

*Die Land- und Markgrafen Balthasar, Wilhelm I., Friedrich IV. und Friedrich der Jüngere an die Stadt Frankfurt a/M.: sie weisen die von Erzbischof Johann II. erhobenen Beschuldigungen zurück und erbieten sich, nach Eschwege, Nordhausen oder Hersfeld zu Verhandlungen mit dem Erzbischof wegen eines Austrages zu kommen.* **Schellenberg, 1404 Sept. 18.** 5

*Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Frankfurt a/M. Reichssachen No. 828 fol. 3. Die auf der Rückseite aufgedruckten 4 SS. (XVII, 11. XIX, 3. XX, 3. XXI, 9) sind bis auf Reste abgefallen.*

*Gedr.: Olenschlager Neue Erläuterung der Goldenen Bulle Urkundenb. 102. — Fichard Wetteravia 1,164.*

*Anm.: Vergl. No. 577. Eine kurze Empfangsbescheinigung des Markgrafen Wilhelm I. an den Rath zu Frankfurt von dems. Dat. Or. Pap. ebenda Bl. 4; das S. zum Verschl. aufgedr., zerbrochen. Gedr. Fichard a. a. O. — Begleit- 10 schreiben des Raths zu Frankfurt a/M. an Erzbischof Johann II. bei Uebersendung einer Abschrift des nachstehenden Briefes dat. 1404 Sept. 30 (in crastino Michahelis archangeli), Concept, ebenda Bl. 5; gedr. Fichard a. a. O. 167 (mit falschem Datum Sept. 21).*

Balthazar, Wilhelm, Friderich unde Friderich gebrudere unde vettern lantgraffen in Doringen unde maregraven czû Missin. 15

Unser gunst czuvor. Ersamen burgermeistere, rad unde burgere czû Franckenford. *Dank für die Uebersendung einer Abschrift von No. 577. Was Erzbischof Johann darin schreibe, sei unwahr.* So mag uch unde vil luten wol kuntlichin syn, wie er czum stifte czû Mencze mit synen eiden unde untruwin komen ist unde herbracht hat.<sup>a)</sup> Unde wer er eyn recht erczbisschoff czû Mencze unde eyn getruwir vormunde der heiligen, so 20 solde er uns, unser lande, lûte unde strassen getruwe holt syn, vorentwerden unde schuczczin unde solde daz ouch thun von brieffe unde eynunge wegen, die wir Balthazar unde Friderich der iunger syn son vorgnant mit ym unde synem stifte habin.<sup>b)</sup> Dawider unde wider got, ere unde allen gelympff umbesorgeter dinge hat er uns die synen lassin rouben uff des richs strasse unde daz roublichin vorbehalten unde die synen lassin rouben, 25 schinden, morden, mortbornen dyplichin, daz ir selbir gnug wist, vil irfarn habt unde lantkuntlichin ist unde wir war brengen konnen. Unde umbe die vil unde grosse obiltat, die er an uns unde unsir frunde gelegit hat, habin wir vorgnant Wilhelm<sup>c)</sup>, Friderich unde Friderich bewarunge an ym getan unde habin daz getan mit eren, alz sich biderbe fursten umbe unrecht unde obil, daz an sie gelegit wirdet, pflegen czû thun, wiewol 30 allez, daz vor geschrebin stehit, unde andir obil, daz uns unde unsern frunden von ym mannichfelt czûlegit ist, umbewarter dinge wider got, ere, glich unde allen gelympffen geschen ist. Ouch so habin uns die von Erfforte eynen vorsigilten brieff desselben bisschoff Iohans von Mencze gesant, der von worte czû Worten lutit glich alz die abeschrift, die ir uns gesand hat.<sup>d)</sup> Nu ist in demselbin brieffe, den sie uns so vorsigilt gesant habin, 35 eyn blaw strich gestrichen. Vornemen wir nicht, waz der meynen sulle, unde habin daz in fursten unde guter lute brieffe nicht mer irfarn, sundern wir habin gehort sagen, daz bufen, ruffean unde schelke sulche striche pflegen czû machen, die sich in bosheit mit sunderlichin czeichen vor andir lute czugken wollen. Unde alz er ouch schribt, daz wir

587. a) Vergl. Lindner Gesch. des deutschen Reichs unter König Wenzel 2,353 ff. b) Vergl. No. 308. 492. c) Vergl. 40 No. 512. d) Vergl. No. 577.